

Replik der ProDG-Fraktion/Alfons Velz  
Plenarsitzung vom 12.12.2013

Es gilt das gesprochene Wort

## **Replik**

### **Haushalt 2014**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
werte Kolleginnen und Kollegen aus Regierung und Parlament,

Die Haushalts-Redebeiträge der Opposition könnte man zusammenfassen unter dem Schlagwort Die verzweifelte Suche nach dem "Haar in der Suppe".

Weil ich meinen Blick in diesen Tagen über den Tellerrand des DG Suppentellers habe hinausschweifen lassen, etwa nach Thailand oder Kiev, werde ich mich nicht dazu hinreißen lassen, ein vermeintlich in der köstlichen DG-Suppe gefundenes Haar auch noch in vier zu spalten.

Stattdessen gehe ich noch einmal auf einen Punkt ein, den ich am Montag einen „Skandal“ genannt habe. Ich rede von den kommunizierenden Röhren zwischen Wallonischer Region und Französischer Gemeinschaft und der großen Ungerechtigkeit, die sich dadurch auf unserer Einnahmenseite in katastrophalem Ausmaß bemerkbar macht.

ENTWEDER ist man hier in diesem Hause so sehr mit der Suche nach dem berühmten Haar in der Suppe beschäftigt, dass man gar nicht merkt, dass inzwischen schon der gesamte Suppenkessel einen Sprung hat und rinnt, so dass von der Suppe immer weniger übrig bleibt, ODER

man sagt nichts, weil man das seit langem weiß und es stillschweigend billigt.

Ich will aber niemandem böse Absichten unterstellen. Im Gegenteil, ich bin Herrn Antoine sogar dankbar dafür, dass er erstmals öffentlich kommuniziert, was da seit Jahren unter dem Tisch über die sog. kommunizierenden Röhren von der Wallonischen Region an die Französische Gemeinschaft geschoben wird.

Ich gehe also mal davon aus, dass die DG im Zuge der enormen Finanztransfers in Höhe von Tausend Millionen Euro von der WR an die Befugnisse der Französischen Gemeinschaft im Haushalt 2014 ganz einfach **vergessen** worden ist und dass hiesige Mitglieder nationaler Parteien es ganz einfach nicht wussten. Wenn dem so war, haben sie am Montag durch meine Rede sozusagen ihre Unschuld verloren.

Und dann ist es umso wichtiger, dass eine öffentliche Debatte darüber geführt wird, vor allem über folgende Themen:

1. Erstens stünde uns in Folge dieses Transfers eine Ausgleichzahlung aus unseren eigenen Steergeldern in Höhe von mehr als 20 Mio seitens der WR zu, wenn man die in der Verfassung verankerte Gleichbehandlung unserer Gemeinschaft nicht verletzen will.
2. Zweitens wird durch diesen Mechanismus, den ich am Montag ganz bewusst und provokativ einen "Skandal" genannt habe, erschreckend klar, dass die Zweiteilung in Regionen und Gemeinschaften überlebt ist und sich für die DG wegen der Häufung solch unterirdischer Transfers unter der Fahne der Solidarität für die FG als tödliche Gefahr der Unterspülung und Aushöhlung darstellt.

3. Drittens bestätigt sich so, dass nur ein Belgien der vier Teilstaaten mit angepassten, ja auch asymmetrischen Finanzierungsmechanismen dieser Gefahr gerecht und wirksam begegnen kann.

Wer sich hierzulande über die Kosten einer Informationsbroschüre für 38 Cent inkl. Versand ereifert, kommt mir vor wie einer, der auf einem schönen, mit einer Blumenwiese bewachsenen Deich namens DG herumräkelt, hie und da ein wenig Rasen trimmt und Rosensträucher zurückschneidet und nicht merkt, wie das Wasser den Deich schon bedrohlich unterspült. Herr Braun hat übrigens schon einen neuen Namen für die DG verinnerlicht: er nennt sie in seinen Reden schon bewusst „Vennland“. Man könnte sie auch „Braunkehlchenland“ nennen, denn nirgendwo in der Welt sind die Braunkehlchen so geschützt wie hier bei uns. Wir nehmen beim Ravel für den Umweg um ein Braunkehlchenpaar rund 500.000 Mehrkosten in Kauf, das sind noch Hunderttausend Euro mehr als der Kommunikationsdienst der DG über ein ganzes Jahr kostet.

Meine Damen und Herren, denken Sie in der vorweihnachtlichen Zeit mal über das Bild vom unterspülten Deich nach.

In diesem Sinne wünscht Ihnen die ProDG-Fraktion eine besinnliche Weihnachtszeit. Vielen Dank.